

Umsetzung von Maßnahmen aus Seniorenpolitischen Gesamtkonzepten

Erkenntnisse aus dem Modellprogramm
Aktive generationenfreundliche Gemeinde
in der Oberpfalz 2018 bis 2022



Online-Veranstaltung am
25. Oktober 2022

09.30 Uhr bis 14.30 Uhr



Herzlich willkommen!

Finanziert aus Mitteln des:

Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales



Programm

09.30 bis 10.15 Uhr	Begrüßung Modellprogramm Aktive generationenfreundliche Gemeinde in der Oberpfalz Ergebnisse der Evaluation	StMAS Salm & Stegen	13.00 bis 14.30 Uhr	Themenworkshops Workshop 1 Bürgerbeteiligung in der Umsetzung von SPGK Workshop 2 Schritte zur Weiterentwicklung der kommunalen Seniorenpolitik Workshop 3 Erfolgsfaktoren und Herausforderungen in der Umsetzung von SPGK	AfA Salm & Stegen
10.15 bis 10.30 Uhr	Pause				
10.30 bis 11.40 Uhr	SPGK mit Leben erfüllen: Ein Blick in die Projekte des Modellprogramms Interviews mit Akteuren aus den Projekten	AfA Interviewpartner aus den Modellgemeinden			
11.40 bis 12.00 Uhr	Wie kann es weitergehen? Vorstellung der SeLA-Förderrichtlinie	AfA			
12.00 bis 13.00 Uhr	Mittagspause				

Finanziert aus Mitteln des:



Modellprogramm Aktive generationenfreundliche Gemeinde in der Oberpfalz 2018 bis 2021

Ergebnisse der Evaluation

Dr. Volker Salm
Salm & Stegen | Geographen und Stadtplaner



Inhalt

Zielsetzung und Hintergrund des Modellprogramms

Programmziele und Zielerreichung

(Vorstellung konkreter Projekte und guter Beispiele im zweiten Teil des Vormittags)

Bürgerbeteiligung

**Weiterentwicklung der kommunalen Seniorenarbeit
Erfolgsfaktoren und Herausforderungen**

(Vertiefung dieser Inhalte in den Workshops am Nachmittag)



Zukunftsaufgabe:

Rahmenbedingungen für eine aktive Rolle älterer Menschen in der Gesellschaft schaffen

Grundlage:

Seniorenpolitische Gesamtkonzepte (SPGK)

Ziel:

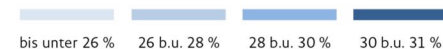
Unterstützung der kreisangehörigen Gemeinden in der Umsetzung der SPGK vor Ort

Oberpfalz als Untersuchungsraum:

In keinem anderen RegBez schreitet der Alterungsprozess so stark voran, wie in der Oberpfalz.



Zunahme des Anteils der 65-Jährigen und älter im Zeitraum 2020 bis 2040 um



Quellen: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung 2022 und Bayerische Vermessungsverwaltung 2022.

Adressaten

Kreisangehörige Gemeinden in der Oberpfalz bis 10.000 Einwohner

Förderinhalt:

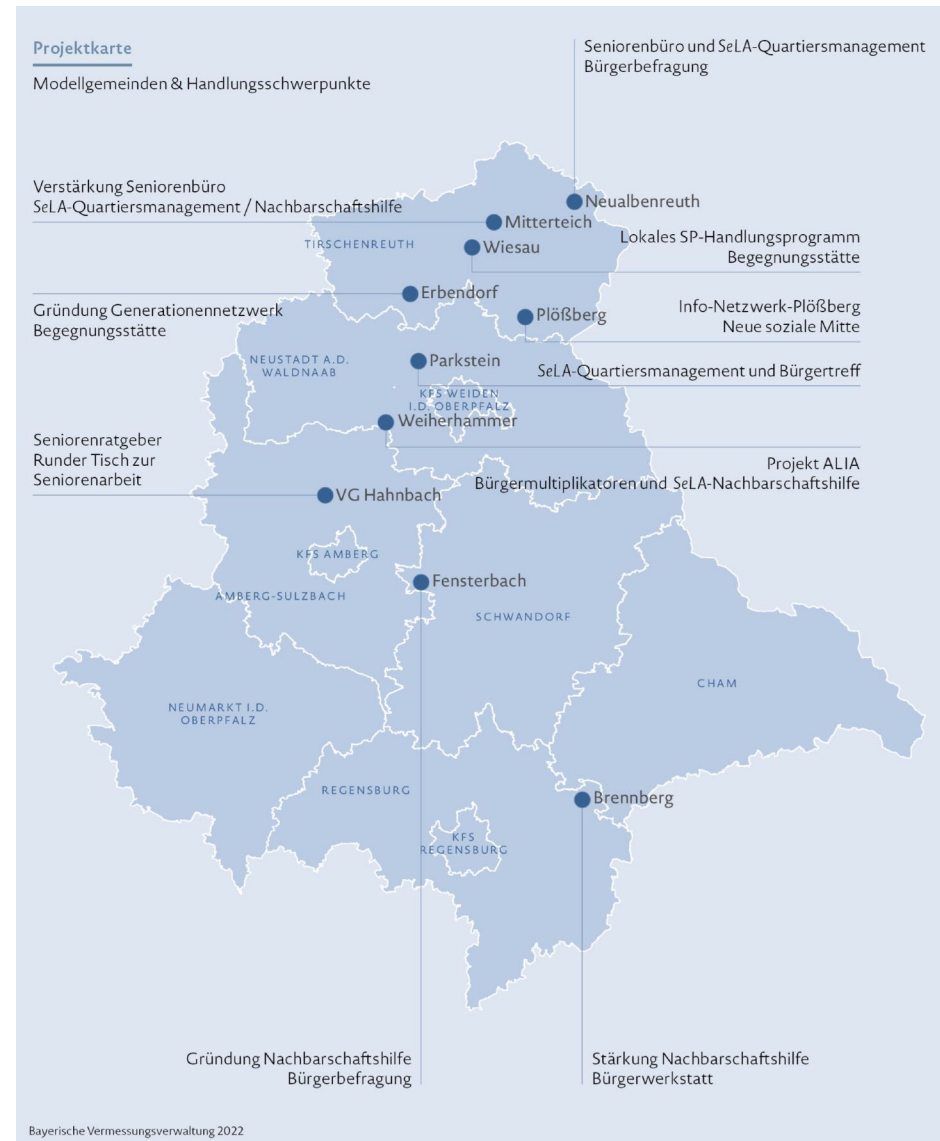
- Personalkosten für die Koordination und Organisation von Aktivitäten vor Ort (Stundenaufstockung und Neueinstellungen)
- Beauftragung externer Begleiter, Referenten
- Raummieten
- technische Ausstattung für Bürgerbeteiligungsverfahren und Grundausstattung (z.B. Mikro, Leinwand, Laptop, Diensthandy)
- Durchführung von Zukunftswerkstätten, Bürgerbeteiligungsverfahren etc.

- bis zu 10.000 Euro jährlich über max. 3 Jahre

- Wissenschaftlich-fachliche Begleitung als Unterstützung für die 10 aufgenommenen Modellgemeinden

10 Modellgemeinden:

- Gemeinde Brennberg
 - Stadt Erbdorf
 - Gemeinde Fensterbach
 - VG Hahnbach
 - Stadt Mitterteich
 - Markt Neualbenreuth
 - Markt Parkstein
 - Markt Plößberg
 - Gemeinde Weiherhammer
 - Markt Wiesau
-
- Gemeinden zwischen 1.300 und 6.500 Einwohnern
 - unterschiedliche demographische Ausgangsbedingungen



Evaluation der Programmziele

Z1 Stärkung der Teilhabe und Mitwirkung älterer Menschen



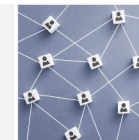
Z2 Umsetzung von Maßnahmen aus den Seniorenpolitischen Gesamtkonzepten der Landkreise



Z3 Weiterentwicklung der kommunalen Seniorenpolitik



Z4 Koordination, Vernetzung und Weiterentwicklung bestehender Ansätze der Seniorenarbeit



- Evaluation aus Sicht der wissenschaftlich-fachlichen Begleitung
- Evaluation aus Sicht der an der Umsetzung beteiligten Akteure in den Modellgemeinden

1. Stärkung der Teilhabe und Mitwirkung älterer Menschen

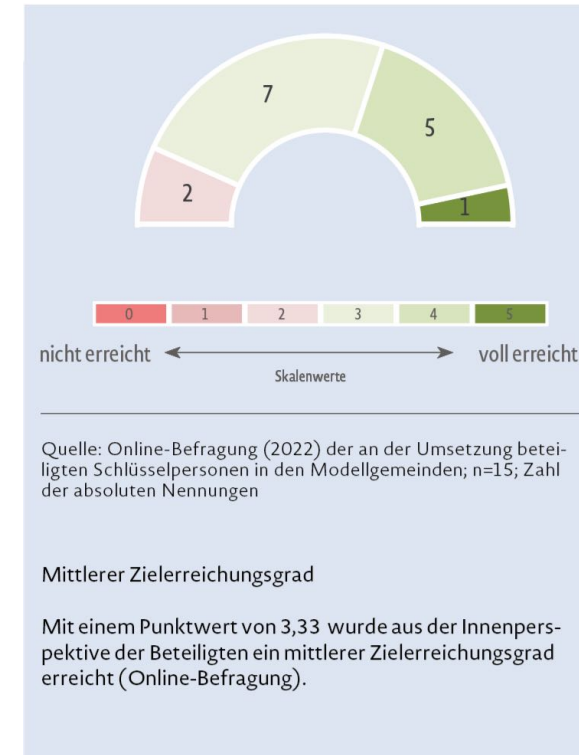
- mittlere Zielerreichung

Teilhabe umfasst 2 Aspekte:

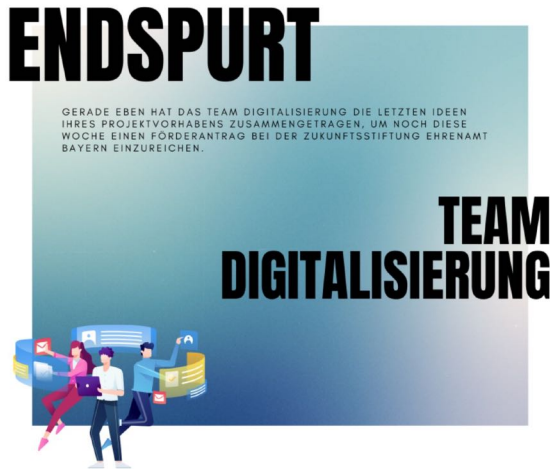
- Teilnahme am gesellschaftlichen Leben
- Mitwirkung an planerischen und politischen Entscheidungen

Angebote zur Teilnahme am gesellschaftlichen Leben wurden in allen Modellgemeinden geschaffen.

Spannweite der Angebote der Mitwirkung reicht von nicht geschaffenen Angeboten über einzelne Angebote bis hin zu kontinuierlichen Angeboten in einzelnen Gemeinden.



Möglichkeiten der digitalen Teilhabe (Weierhammer)



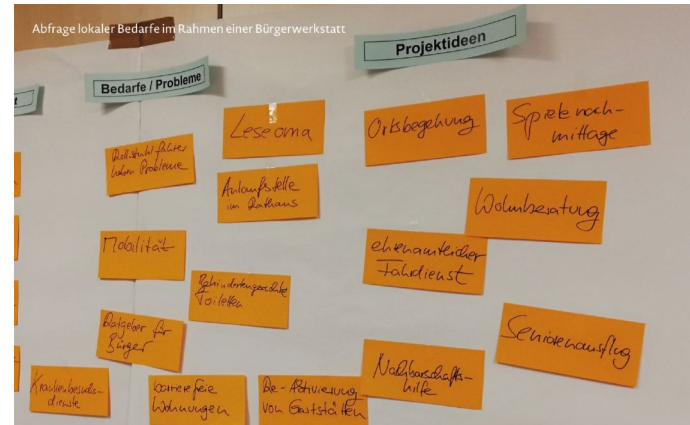
Freizeitveranstaltungen



Computerkurse Jung für Alt (Bsp. Erbendorf)

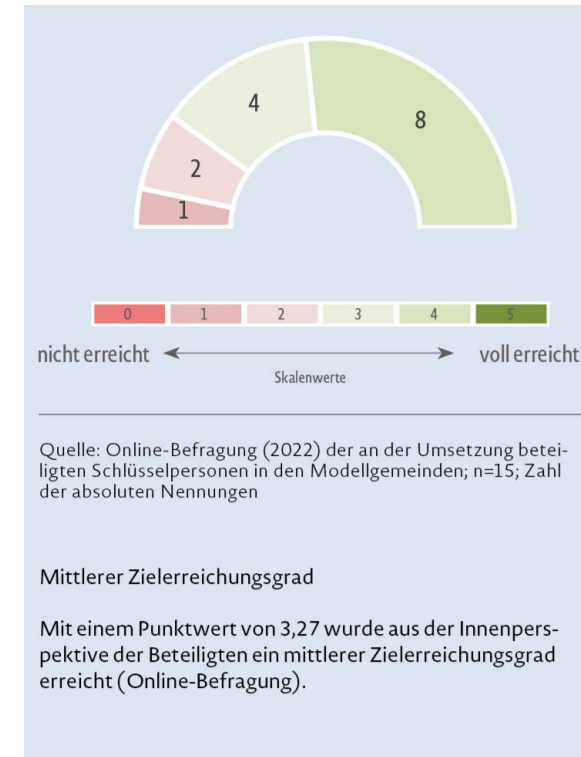


Formate der Bürgerbeteiligung (Bsp. Fensterbach)

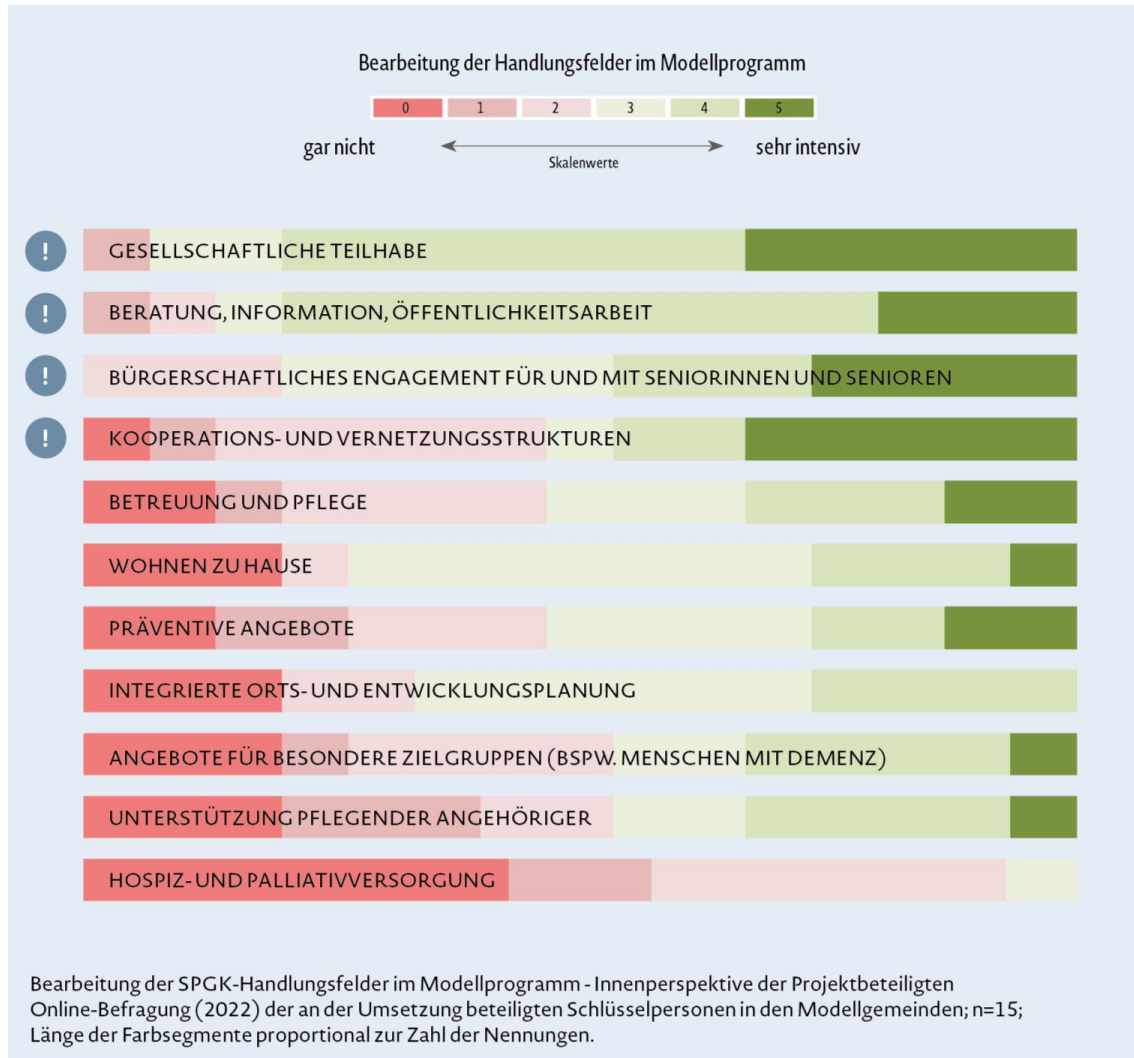


2. Umsetzung von Maßnahmen aus den SPGK der Lkr.

- mittlere Zielerreichung
- SPGK werden überwiegend als gute Grundlage für die eigene Arbeit gesehen.
- Wunsch nach mehr Information zu einzelnen Themen und stärkerer Bezug auf die Situation vor Ort.
- Inhalte der SPGK sind den Akteuren vor Ort nicht durchgängig bekannt.
- Herunterbrechen der SPGK auf die lokale Ebene im Rahmen eines Beteiligungsprozesses erforderlich.



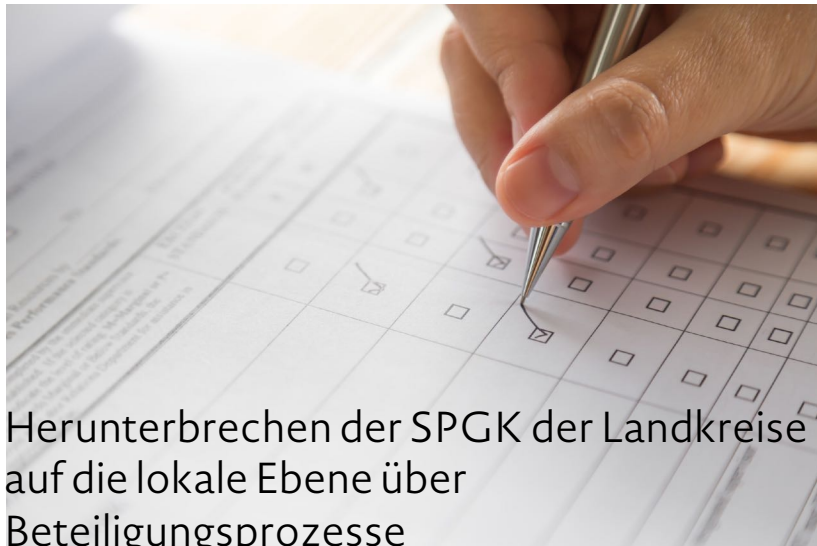
2. Umsetzung von Maßnahmen aus den SPGK der Lkr.



Modellprogramm mit positivem Einfluss auf Umsetzung der „weichen“ Handlungsfelder der SPGK durch:

- Aufstockung der personellen Ressourcen
- Umsetzung von Impulsprojekten der Teilhabe und Mitwirkung

2. Umsetzung von Maßnahmen aus den SPGK der Lkr.



Herunterbrechen der SPGK der Landkreise auf die lokale Ebene über Beteiligungsprozesse

Gelebte Umsetzung der SPGK vor Ort: Aktivitäten der Nachbarschaftshilfen und Vereine als Reaktion auf die Kontaktbeschränkungen im Zuge der Corona-Pandemie

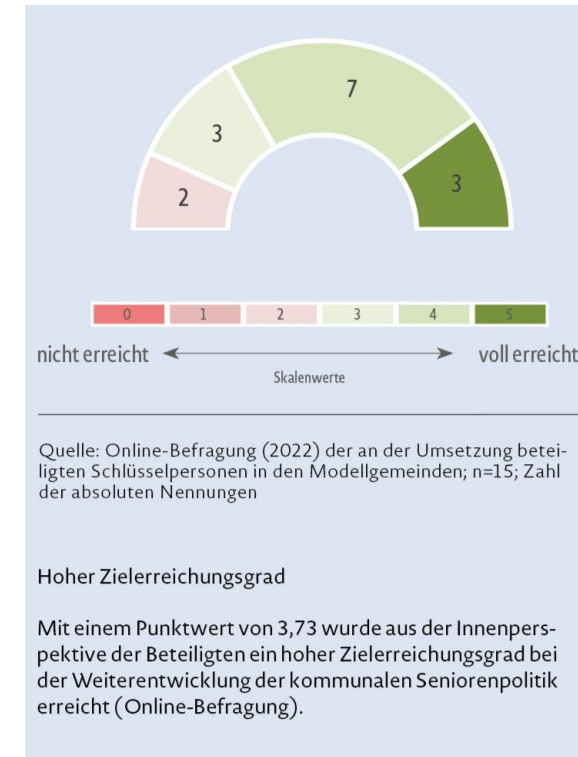
3. Weiterentwicklung der kommunalen Seniorenpolitik

- hohe Zielerreichung

Die Umsetzung des Modellprogramms hat in den Gemeinden zu einem gestiegenen Stellenwert der Seniorenarbeit geführt.

Weitere Gründe:

- demographische Veränderungen insgesamt
- Auswirkungen der Corona-Pandemie
- kommunalpolitische Wechsel



3. Weiterentwicklung der kommunalen Seniorenpolitik

Durchaus auch kritische Reflexion der Weiterentwicklung der kommunalen Seniorenpolitik.

- Eine Hälfte der Projektbeteiligten bewertet die Zusammenarbeit mit den jeweiligen Gemeinderäten als nicht vorhanden bis schwach, die andere Hälfte als gut und intensiv.
- Seniorenpolitik lässt sich nicht auf die Organisation von Freizeitangeboten verkürzen.

Erforderlich:

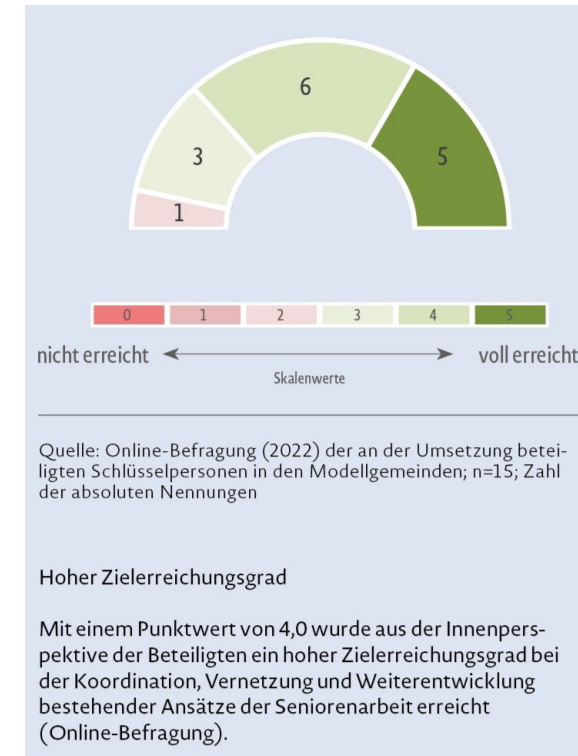
- Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung
- Herunterbrechen der SPGK auf lokale Handlungsprogramme im Dialog zwischen Politik, Verwaltung und Bürgerschaft
- langfristige Verstetigung der Seniorenarbeit über eine Förderung hinaus

4. Koordination, Vernetzung und Weiterentwicklung bestehender Ansätze der Seniorenarbeit

- hohe Zielerreichung

Aufstockung der personellen Ressourcen stellte in einigen Modellgemeinden den ersten Schritt vom reinen Ehrenamt hin zu professionelleren Strukturen der Seniorenarbeit dar:

- Dialog mit anderen Akteuren der Seniorenarbeit
- notwendige Moderationsleistungen zur Abstimmung
- Knüpfen neuer Netzwerke
- Suche nach neuen ehrenamtlichen Helfern
- Organisation von Angeboten der Teilhabe und Mitwirkung
- Auflage koordinierter Veranstaltungsprogramme oder Seniorenwegweiser



4. Koordination, Vernetzung und Weiterentwicklung bestehender Ansätze der Seniorenarbeit



◀ Gutes Beispiel:

Bürgermultiplikatoren der Gemeinde Weiherhammer – Gründung einer Nachbarschaftshilfe, Vernetzung mit bestehenden Initiativen und Vereinen (Symbolfoto)

Moderationsleistungen stellen zusätzliche ► Aufgaben dar, für die zusätzliche Kapazitäten in der Verwaltung oder verwaltungsnah geschaffen werden müssen.

Besonders zielführend:

- Expertenworkshops und Auftaktveranstaltungen als Ausgangspunkte für Koordination und Vernetzung



Workshop der AfA im Markt Parkstein

Zwischenfazit

- Positiver Beitrag zur Weiterentwicklung der Seniorenarbeit mit Hilfe eines moderaten Budgets von 10.000 Euro pro Jahr.

Wesentliche Erfolge:

- strukturierte Klärung der Ausgangssituation, auf der aufgebaut werden konnte
- Seniorenarbeit wurde in den Modellgemeinden stärker zum gesellschaftlichen Thema gemacht
- Koordination und Vernetzung
- Umsetzung von Impulsprojekten der Teilhabe und Mitwirkung
- Verstetigung der Seniorenarbeit ist in der Hälfte der Modellgemeinden gesichert



Bürgerbeteiligung

In 8 der 10 Modellgemeinden fand im Rahmen der Programmumsetzung eine Bürgerbeteiligung statt.

Expertenworkshops (auch "Kick-Off-Termine")

Moderierte Gesprächsrunden mit Akteuren der lokalen Seniorenarbeit (private Träger, Vereine, Kirchengemeinden etc.) zur Ermittlung der Handlungsbedarfe und zur Koordination der Aktivitäten

Bürgerbefragungen:

Postalischer Versand von Fragebögen an die Zielgruppe "ältere Menschen" zur Abfrage der konkreten Bedarfe und Bedürfnisse vor Ort

Zukunftswerkstätten und Workshops:

Moderierte Werkstätten zur vertieften Ermittlung und Diskussion der örtlichen Problemlagen und Handlungsbedarfe. Meist wurde dieses Beteiligungsformat eingesetzt, um die Ergebnisse vorgeschalteter Bürgerbefragungen zu diskutieren und zu vertiefen



Gute Kombination: Bürgerbefragung mit nachgeschalteter Bürgerwerkstatt

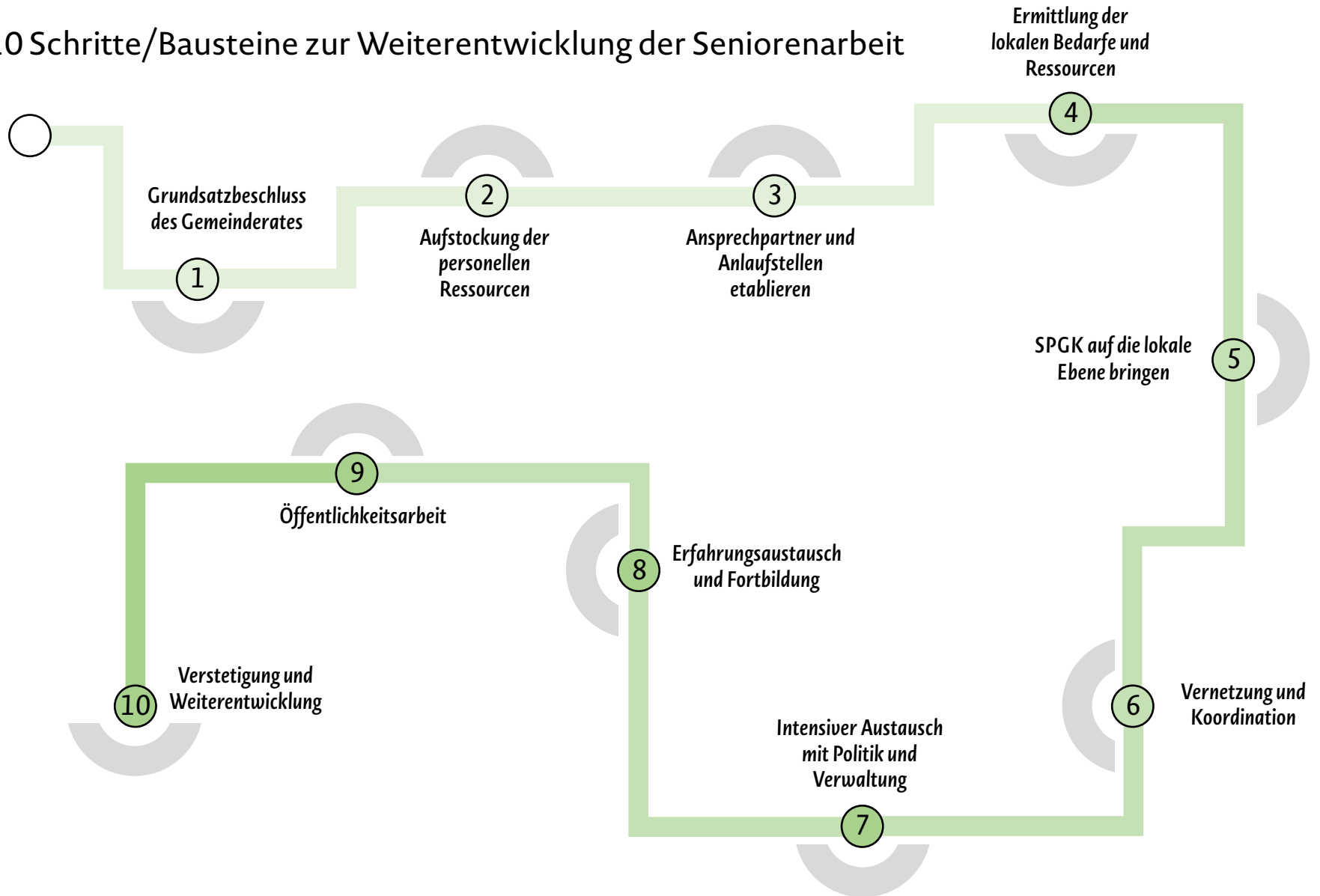
Methodisch hat sich vor allem die Kombination aus einer vorgeschalteten Bürgerbefragung mit einer sich anschließenden Bürgerwerkstatt (Zukunftswerkstatt) bewährt.

Während die breiter angelegte Befragung ein großes (ggf. repräsentatives) Spektrum an Meinungen und Bedürfnissen erfassen kann, können die Befragungsergebnisse in den Werkstätten vertiefend diskutiert, bewertet und in konkrete Handlungsansätze überführt werden.

Bürgerbeteiligung -Tipps

- Eine lockere, aber dennoch strukturierte Gesprächsatmosphäre in Kleingruppen wird von älteren Menschen oftmals dem "Beschreiben von Kärtchen" oder der Wortmeldung im Plenum vorgezogen.
- Bewährt haben sich Methoden wie bspw. das World-Café. Diese Methode ist nicht nur gut geeignet, um Themen zu strukturieren, sondern auch um die Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander ins Gespräch zu bringen.
- **klare und einfache Sprache**
- **gute Akustik**
- **gute Lesbarkeit**
- eine Arbeit in Kleingruppen ist der Arbeit in einem größeren Plenum vorzuziehen, dafür sind ggf. zusätzliche Moderatorinnen/Moderatoren erforderlich
- barrierefrei Zugänge zu den Veranstaltungsräumen
- Bereithaltung eines Mikrofons und Wahl einer größeren, gut lesbaren Schrift bei verwendeten Medien
- ein Termin am Nachmittag wird von älteren Menschen oftmals Abendterminen vorgezogen
- ggf. sollten Fahrgelegenheiten zum und vom Veranstaltungsort organisiert werden, um auch weniger mobilen Menschen die Teilnahme zu ermöglichen
- Infomaterial zum Mitnehmen und Nachlesen bereitstellen
- gute und rechtzeitige Bewerbung der Veranstaltung
- Bereitstellen von Getränken
- Zeit für einen informellen Austausch lassen
- eher kompakte Veranstaltungsdauer wählen (maximal ca. 2 Stunden)

10 Schritte/Bausteine zur Weiterentwicklung der Seniorenarbeit



Erfolgsfaktoren und Herausforderungen



- Seniorenarbeit und Seniorenpolitik sind „Chefsache“
- Aufbau auf vorhandenen Netzwerken
- bauliche Projekte mit Bezug zur Seniorenarbeit
- niedrigschwellige fachliche Begleitung
- Bottom-Up-Aktivitäten
- Perspektiven für eine Verstetigung
- Geduld und Durchhaltevermögen
- konzeptionelle Arbeit wird nicht vernachlässigt
- Erfahrungsaustausch



**Austauschtreffen / Erfahrungsaustausch
der Modellgemeinden am 19. Februar 2019**

Erfolgsfaktoren und Herausforderungen



- Seniorenarbeit und Seniorenpolitik sind „Chefsache“
- Aufbau auf vorhandenen Netzwerken
- bauliche Projekte mit Bezug zur Seniorenarbeit
- niedrigschwellige fachliche Begleitung
- Bottom-Up-Aktivitäten
- Perspektiven für eine Verstetigung
- Geduld und Durchhaltevermögen
- konzeptionelle Arbeit wird nicht vernachlässigt
- Erfahrungsaustausch

- sinkende Bereitschaft zum Ehrenamt
- zu hohe Erwartungshaltungen an den Kümmerer
- reaktive Planung in Bezug auf den bedarfsgerechten Ausbau der Wohn- und Pflegeangebote

Vielen Dank für die gute Zusammenarbeit mit den Modellgemeinden!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 1. Austauschtreffens am 19. Februar 2019